



WÜRFELSPIEL

Frühling 2021



10 Tipps,

das Klassenzimmer
einzurichten

10 Farben,

die Kinder
kreativ nutzen

10 Instrumente,

die Kinder
gerne spielen



Ein Kugelroboter wird mit dem iPad programmiert.
Foto: Thomas Kaiser

Inhalt

- 2 Impressum
Öffnungszeiten Schulbibliothek
- 3 Editorial
- 4 Wechsel in der Schulführung –
Wechsel in der Schulleitungsstruktur
- 5 10 Tipps, das Klassenzimmer einzurichten
- 9 10 Farben, die Kinder kreativ nutzen
- 12 Workshop mit sehr charmanten Kugeln
- 14 Musikschule Unteres Fricktal:
10 Lieblingsinstrumente
- 16 Schweizer Vorlesetag

Impressum

WÜRFELSPIEL ist die Schulzeitung von Kindergarten + Primarschule Kaiseraugst Schwarzackerstrasse 59, 4303 Kaiseraugst www.schulen-kaiseraugst.ch

Redaktion

Stefanie Kappus (verantw.)
Thomas Kaiser

Grafik und Design

Stefanie Kappus
Unterstützung: Lars Berger, 8193 Eglisau, l-ars.net

Druck

Zumsteg Druck
5070 Frick
www.zumsteg-druck.ch

Erscheinungsweise

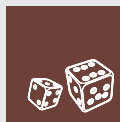
WÜRFELSPIEL erscheint halbjährlich im Frühling und im Herbst

Auflage

WÜRFELSPIEL geht an alle Haushalte der Gemeinde Kaiseraugst

Öffnungszeiten Schulbibliothek

Dienstag	15.00-16.30 Uhr
Mittwoch	11.15-12.15 Uhr
Donnerstag	15.00-16.30 Uhr



Editorial

Die Zahl 10 zeigt sich auf dem Cover dieser Ausgabe unserer Schulzeitung und Sie werden ihr immer wieder im Heft begegnen. Wir freuen uns, Ihnen in dieser zehnten Ausgabe von WÜRFELSPIEL wieder spannende und interessante Beiträge vorzustellen. Sie erzählen aus dem abwechslungsreichen Alltag unserer Schülerinnen und Schüler, der Lehrpersonen und Schulleitungen.

Wir stellen Ihnen beispielhaft ein Modell für die Einrichtung eines Schulzimmers vor. Ressourcen, die jetzt nach der Einführung des Lehrplan 21 eine grosse Rolle spielen, werden durch eine solche Einrichtung noch wirksamer genutzt.

«Die Bildungslandschaft im Kanton Aargau verändert sich laufend.»

Auch freuen wir uns über das Angebot eines Malateliers an unserer Schule Kaiseraugst, wo Kinder ohne Wertung, nach ihrem eigenen Empfinden und mit den selbstgewählten Farben ihre Kreativität entfalten.

Ein Musikinstrument zu erlernen ist ein wertvoller Beitrag für die Entwicklung eines Kindes. Sehr anschaulich berichten Kinder von ihren Erfahrungen mit 10 sehr unterschiedlichen Instrumenten.

Alle diese Beiträge werden Ihnen wieder zeigen, wie wenig eine Schule von heute vergleichbar ist mit den Unterrichtsmodellen vor 10 Jahren. Die Integrative Schule, der Lehrplan 21 und die neue Ressourcenverteilung wurden bereits eingeführt. Die Umsetzung der neuen Führungsstrukturen im Kanton Aargau wird eine weitere Veränderung mit sich bringen.

Als Ressortverantwortlicher im Gemeinderat ist es mein Anspruch, mit allen Beteiligten das Beste für die schulische Bildung der Kinder von Kaiseraugst zu tun. Wir sind gemeinsam auf einem guten Weg.

Persönlich ist es mir daher ein Anliegen Ihnen allen zu danken für Ihre Bereitschaft, mit dem Gemeinderat gemeinsam die zukünftige Schule Kaiseraugst zu gestalten.

Jean Frey
Gemeinderat,
Ressortverantwortlicher
Bildung



Besuchen Sie uns auf
www.schulen-kaiseraugst.ch
oder schreiben Sie uns an
wuerfelspiel@schulen-kaiseraugst.ch



Wechsel in der Schulführung

Wechsel in der Schulleitungsstruktur

Haben Sie sich auch gefragt, warum diese Headline? Über welche Veränderungen wollen wir Sie mit dem folgenden Beitrag informieren? Die Schulpflege ist bisher zuständig für sämtliche strategischen Belange einer Schule. Ihre Aufgabe besteht auch darin, mögliche Anpassungen oder Veränderungen in der Schulführung, respektive in der Schulleitungsstruktur, kritisch zu hinterfragen und zu überprüfen, ob diese noch der heutigen Zeit entsprechen.

■ JEAN FREY

Auf das Jahr 2022 werden die neuen Führungsstrukturen im Kanton Aargau eingeführt. Dies bedeutet, dass ab dem 1.1. 2022 der Gemeinderat für die strategischen Belange der Schule die volle Verantwortung übernimmt und die Schulleitung – neu ausgestattet mit 150 Stellenprozenten – noch mehr Aufgaben und Verantwortung erhält.

In Kaiseraugst hat sich zunächst das Kollegium mittels einer Umfrage zu diesem Thema geäussert. Danach haben sich Schulpflege sowie Schulleitung in einer gemeinsamen Klausur Gedanken gemacht, wie die zukünftige Schulleitungsstruktur aussehen könnte. Über welche persönlichen Fähigkeiten, Kompetenzen, Strukturen und Ausbildungen soll die Schulführung verfügen, respektive welche Schulleitungsstruktur ist die Richtige für die Schule Kaiseraugst?

Verschiedene Modelle wurden diskutiert, die Vor- und Nachteile jeder Variante aufgezeigt und in einem Arbeitspapier festgehalten. Zwei Modelle haben sich dabei heraus kristallisiert:

Das heutige Modell, bei welchem die Bereiche Kindergarten, Primarschule, Schulische Heilpädagogik und die Schulverwaltung durch einen Schulleiter mit einem Stellenpensum von 100% und die Bereiche Finanzen/Administration/Qualitätsma-

nagement durch eine zweite Schulleitung mit einer 40% Stelle wahrgenommen werden. Neu sind bei einem weiteren Modell drei Schulleitungs-Personen angedacht. Zwei Schulleitungs-Personen kümmern sich um die Bereiche Kindergarten und Primarschule. Der Bereich Schulische Heilpädagogik wird dabei durch die Schulleitung Kindergarten geführt. Der dritten Schulleitungsperson mit dem Bereich «Administration/Organisation und Ressourcen» wird die Schulverwaltung unterstellt. Die drei gleichberechtigten Schulleitungs-Personen mit je einem 50%-Pensum bilden gemeinsam ein Führungsteam.

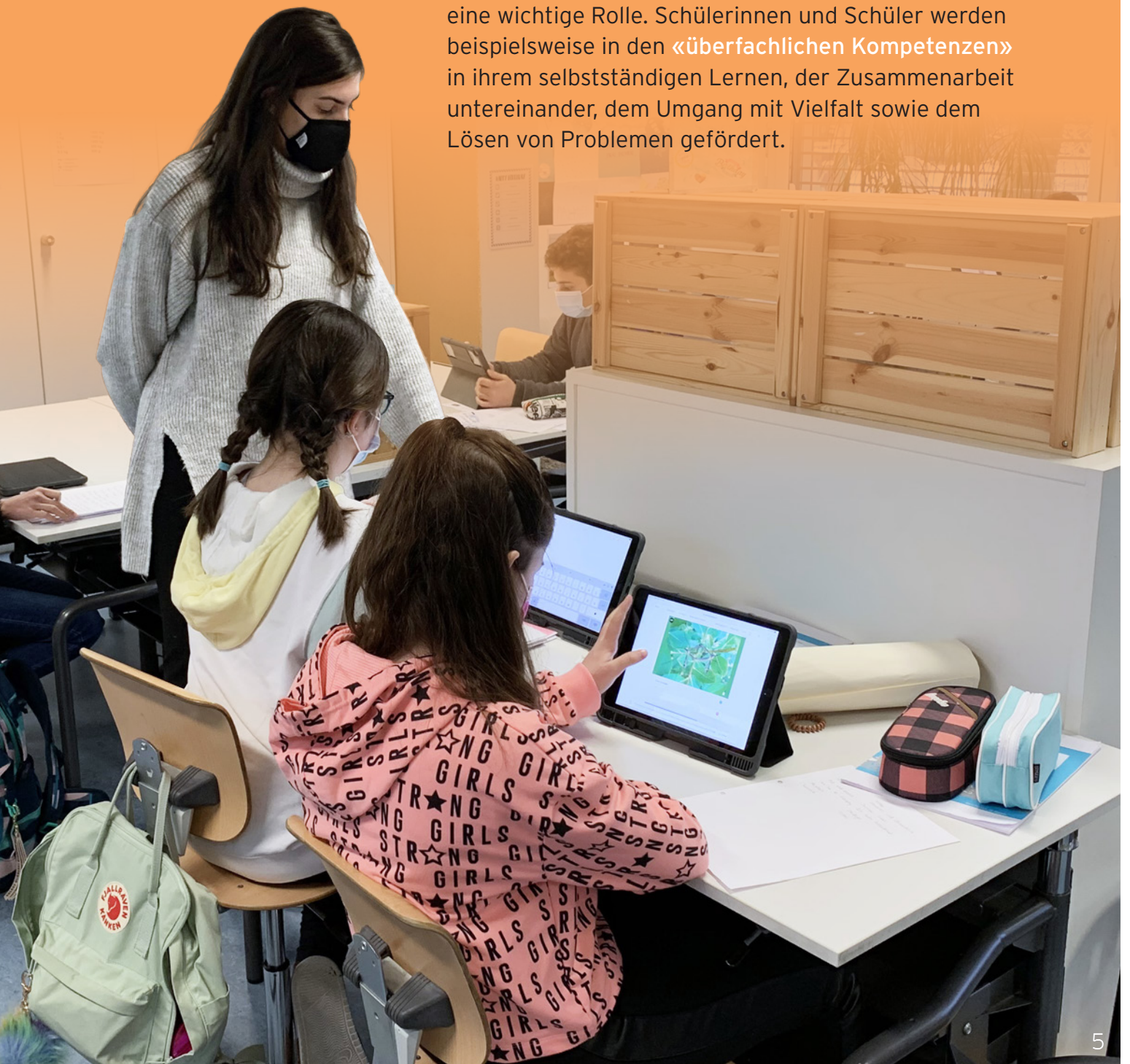
Nun sind Schulpflege, Schulleitung und Gemeinderat gemeinsam gefordert festzulegen, nach welchem der beiden Modelle die Schule Kaiseraugst geführt wird. Eine spannende und inhaltlich ansprechende Aufgabe. Eine Entscheidung darüber ist bald zu erwarten.

Die Schule Kaiseraugst entwickelt sich permanent weiter. Sie muss sich auf neue Anforderungen einlassen und sich immer wieder fragen, ob alles für unsere Kinder und deren schulische Entwicklung getan wird. Ein sehr, sehr anspruchsvolles Vorhaben. Als Ressortleiter Bildung bin ich überzeugt, dass dies der Schulpflege, der Schulleitung sowie dem Kollegium gelingt. ■

10 TIPPS, das Klassenzimmer einzurichten

▪ STEFANIA PALMIERI

Wie vielfältig und unterschiedlich Schülerinnen und Schüler innerhalb einer Klasse sein können, konnte ich bereits während meines Unterrichts erfahren. Im vergangenen Sommer 2020 trat zusätzlich der Lehrplan 21 in Kraft. In diesem spielen die Kompetenzen der Kinder eine wichtige Rolle. Schülerinnen und Schüler werden beispielsweise in den «überfachlichen Kompetenzen» in ihrem selbstständigen Lernen, der Zusammenarbeit untereinander, dem Umgang mit Vielfalt sowie dem Lösen von Problemen gefördert.



Eine Möglichkeit diesen Herausforderungen gerecht zu werden, bietet das «Churer Modell». Dabei ist die Idee, das Klassenzimmer so umzugestalten, dass die Lehrperson den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler gerecht werden kann. Das sind die 10 wesentlichen Merkmale:

1. Einrichtung vom Klassenzimmer

Die geeignete Einrichtung des Klassenzimmers bildet die Grundlage für den Einstieg ins Churer Modell. Dazu ist es wichtig, einen Sitzkreis für Inputs, frei wählbare Arbeitsplätze für die Schülerinnen und Schüler, Ablagen für die Materialien und genügend Bewegungsspielraum zwischen den Arbeitsplätzen zu schaffen. Die vorhandenen Möbel werden in die neue Einrichtung integriert und weiterverwendet. Gleich zu Beginn sollte man in geeigneter Weise die Tische umstellen. So wird eine Zimmereinteilung geschaffen und es entstehen verschiedene Arbeitsplätze (Einzel-, Zweier- und Gruppentische).

Die Nutzung von Trennwänden zwischen den Arbeitsplätzen kann die Konzentration zusätzlich fördern. Durch eine Anordnung der Arbeitsplätze an den Fenstern und Wänden kann viel offener Raum in der Mitte des Zimmers geschaffen werden: für Ablagen, einen Sitzkreis oder für weitere Arbeitsplätze. Da die Kinder im Churer Modell keinen festen Sitzplatz haben, befinden sich ihre Materialien in Ablagen (Boxen), welche fix im Zimmer positioniert sind. Die Arbeits- und Lösungsblätter und das Ausleihmaterial befinden sich in der Mitte des Zimmers, wo sie für alle Schülerinnen und Schüler gut erreichbar sind.

2. Sitzkreis: Inputs – Arbeit an Lernaufgaben – sich Gedanken machen

Nur der Tageseinstieg, die Inputs und gemeinsames Nachdenken finden im Plenum im Sitzkreis statt. Danach gehen die Schülerinnen und Schüler an die Lernplätze und arbeiten dort selbstständig auf ihrem Niveau an Lernaufgaben (zum Beispiel einem Wochenplan).

3. Transparente Leistungserwartung

Damit die Schülerinnen und Schüler die Grundanforderungen der Lernaufgabe kennen, achte ich auf eine klare und offene Kommunikation. Die Kompetenzen teile ich ihnen schriftlich mit; so sind diese immer für alle ersichtlich.



Mit der Einrichtung des Klassenzimmers nach dem «Churer Modell» werden bereits überfachliche Kompetenzen gestärkt.





4. Schüler und Schülerinnen wählen aus dem Lernangebot

Das Churer Modell sieht vor, ein Lernangebot mit Aufgaben auf verschiedenen Niveaus anzubieten. Aus diesem Angebot wählen die Schülerinnen und Schüler entsprechend ihrer Möglichkeiten die passende Aufgabe. Dafür sollten die Schülerinnen und Schüler sich selbst einschätzen können. Als Lehrperson beobachte und unterstütze ich sie in diesem Prozess.

5. Klassenführung

Für ein angenehmes Lernklima sind Regeln, Rituale und klare Abläufe sehr wichtig. Sie helfen, dass während des selbständigen Arbeitens und der freien Platzwahl keine Unruhe entsteht. So wissen die Kinder inzwischen, dass sie beim Betreten des Klassenzimmers zunächst einen Arbeitsplatz auswählen. Diesen bereiten sie dann selbständig so vor, dass sie nachher gut daran arbeiten können. Erst dann kommen sie direkt in den Sitzkreis.

6. Lernreflexion

Um einen Überblick über den Lernstand der Schülerinnen und Schüler zu erhalten, führe ich regelmässig Gespräche entweder mit der ganzen Klasse oder Einzelgesprächen durch. Dabei versuche ich auch zu erreichen, dass die Schü-

lerinnen und Schüler ihre Überlegungen offen mitteilen und Begründungen formulieren.

7. Vielfalt und Unterschiede akzeptieren

Eine Klasse zeichnet sich durch Vielfalt aus: Es gibt individuelle Unterschiede im Vorwissen, in den Lernvoraussetzungen, in den Lernstrategien und im Lernpotenzial der Schülerinnen und Schüler. Diese Vielfalt sollte aber nicht als Problem oder Hindernis angesehen werden, sondern als Chance und Herausforderung. Dann können alle voneinander profitieren.

8. Schülerinnen und Schüler lernen miteinander und voneinander

Das selbständige Lernen wird zusätzlich durch sogenannte Helfersysteme gefördert. Schülerinnen und Schüler, welche eine gewisse Kompetenz bereits erlangt haben, können andere beim Erreichen dieser Kompetenz unterstützen. Dieses gegenseitige Coaching fördert den Klassenzusammenhalt. Durch den fachlichen Austausch der Schülerinnen und Schüler untereinander vertiefen sie das erworbene Wissen. Ich unterstütze die Kinder darin, bei Problemen zuerst eigenständig einen Lösungsweg zu suchen und zu finden. Gelingt dies nicht, können sie immer noch ihre Mitschülerinnen oder Mitschüler oder mich als Lehrperson fragen.



Die Kinder diskutieren gemeinsam mit der Lehrperson die kommenden Lernaufgaben und klären im Sitzkreis erste Fragen.



Trennwände und persönliche Materialkästen unterstützen das eigenverantwortliche Lernen.



9. Lernstrategien und Lerntechniken erwerben und festigen

Für das selbstständige Lernen sind Lernstrategien sehr wichtig. Haben die Kinder diese in der Schule sicher erworben, können sie auch in ihrem weiteren Leben darauf zurückgreifen. Daher erarbeiten wir gemeinsam Lernstrategien für unterschiedliche Bereiche. Die Schülerinnen und Schüler üben und festigen sie dann täglich beim selbstständigen Bearbeiten ihrer Lernaufgaben.

10. «Ich traue meinen Schülerinnen und Schülern etwas zu und gehe achtsam mit mir selber um»

Eine positive Grundhaltung ist für eine erfolgreiche Wirkung des Modells eine wichtige Voraussetzung. Ich habe gute Erfahrungen damit gemacht, meinen Schülerinnen und Schülern zuzutrauen, dass sie eigenständig lernen und sich verbessern wollen. Ausserdem empfehle ich die Umsetzung des Churer Modells nach den eigenen Vorstellungen langsam und schrittweise anzugehen. Ein solches Herantasten, Ausprobieren und Anpassen erspart der Lehrperson und den Schülerinnen und Schülern viel Stress.

Meine Erfahrungen

Die Umgestaltung des Klassenzimmers erwies sich schnell als sehr positiv. Ich hatte über die Jahre bereits viele verschiedene Anordnungen der Tische ausprobiert, war aber nie völlig zufrieden gewesen mit dem Ergebnis. Erst die Anordnung entsprechend dem Churer Modell konnte mich komplett überzeugen. Die freien Arbeitsplätze bieten eine klare Struktur und trotzdem vielfältige Arbeitsmöglichkeiten. Die Trennung der beiden Bereiche «Einführungen im Kreis» und «selbständiges Arbeiten am individuellen Arbeitsplatz» erlaubt es mir, auf einzelne Kinder besser einzugehen und diese gezielter zu fördern.

Abschliessend kann ich heute sagen, dass das Churer Modell als eine Form der Unterrichts- und Lernraumgestaltung viele Vorteile bietet – insbesondere bei der Umsetzung des neuen Lehrplan 21. Ich bin sehr davon überzeugt und empfehle es gerne weiter. ■

Weitere Infos finden sich auf der Webseite www.churermodeill.ch.

Im Malatelier mit **FARBEN** spielen

An der Schule Kaiseraugst können Kinder im Malatelier vollkommen wertfrei Bilder nach ihren eigenen Vorstellungen malen. Sie malen diese Bilder nicht für andere und es gibt keinen Auftrag. Sie malen ihre Bilder nur für sich selbst.

■ CHRISTINA RONIGER UND STEFANIE KAPPUS

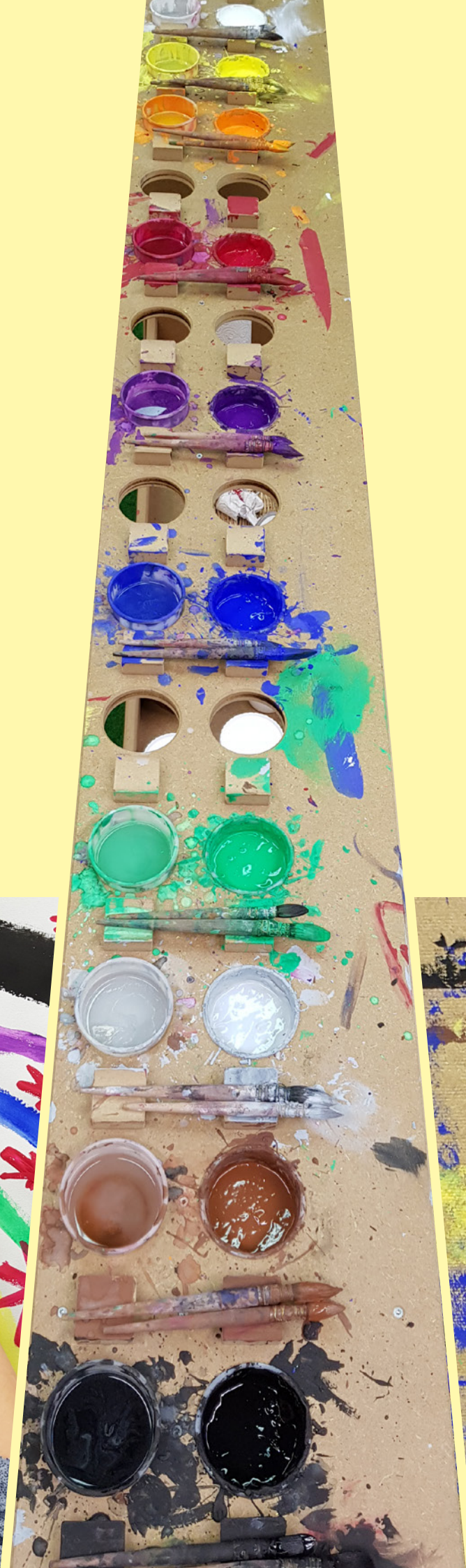


alen im Malatelier kann seit letztem Sommer als kostenloses Angebot regelmässig an der Schule Kaiseraugst besucht werden. Die Kinder sind die immer gleichen Rituale und Regeln gewöhnt, die in diesem besonderen Malraum für sie gelten. Am Anfang hat es sie vielleicht noch etwas verunsichert, dass ich im Malatelier keinen Mal-Auftrag erteile und dass ihr Bild nicht von mir bewertet wird. Doch inzwischen geniessen sie das freie Malen immer mehr.

Für das Malspiel stehen zehn leuchtende Farben im Zentrum des Raumes für sie bereit. Die Pinsel – das Werkzeug – liegen griffbereit daneben. Nachdem der Papierbogen an die Wand gepinnt ist, kann es losgehen. Immer in der gleichen Abfolge tauchen sie mit dem Pinsel in die Farbe, gehen zur Wand, malen, gehen zurück, holen wieder Farbe, gehen zurück und stehen wieder malend vor ihrem Bild.

Als Lehrperson im Raum leite ich die Kinder bei der Maltechnik an und zeige ihnen die richtige Körperhaltung beim Malen an der Wand. Manchmal brauchen sie auch einen Schemel, um sitzend oder weiter oben an der Wand malen zu können.

Jedes Kind malt mit seinen eigenen Möglichkeiten und seiner individuellen Begabung. Es erlebt die Fähigkeit, etwas zu gestalten, das einmalig ist. Dadurch lernt es bestenfalls auch, allem Neuen offen zu begegnen.



Ich beobachte, hänge ein neues Blatt zum Malen auf oder motiviere die Schülerinnen und Schüler zum Weitermalen, sofern sie einmal nicht vorwärtskommen. Auch Sorge ich dafür, dass die Farbtöpfe gefüllt und die Pinsel ausgewaschen sind. So wird das Malenspiel nicht unterbrochen. Ich achte darauf, dass die Kinder nicht miteinander über ihre Bilder diskutieren und sie bewerten.

Sobald die Stunde vorüber ist, werden die Bilder von mir zum Trocknen ausgelegt und für das nächste Mal aufbewahrt. Das Kind hat dann die Wahl, an einer begonnenen Arbeit weiter zu malen oder ein neues Bild anzufangen.

Inzwischen trauen sich einige Kinder bereits, grösser zu werden: Sie hängen dafür zwei oder mehr Bogen Papier aneinander, so dass ihr Bild mehr Raum einnimmt und sie sich auch länger an einem Bild verweilen.

Im übertragenen Sinn könnte dies bedeuten, dass die Kinder im Malatelier an Selbstsicherheit und Selbstvertrauen gewinnen. Dies kann sich auch in anderen schulischen Bereichen positiv auf die Konzentration auswirken. Sie erleben vielleicht das, was die Erwachsenen einen «Flow» nennen: Das Leben im Augenblick, die Konzentration auf den Moment macht zufrieden und glücklich. ■



Zehn leuchtende Farben stehen im Malatelier für die Schülerinnen und Schüler bereit. Die speziellen Pinsel sind das Handwerkszeug beim freien Malenspiel.

Die Kinder erfahren beim Malen, wie es sich anfühlt, die eigenen Bedürfnisse wahrzunehmen und die eigenen Ideen umzusetzen.



WISSENSWERTES RUND UMS MALATELIER

Arno Stern ist der Begründer dieser Idee und **Elisabeth Walder** hat seine Vorstellungen für Schulen übertragen. Beim Malen wird die Eigenständigkeit des Kindes gefördert. Die Kinder erleben im Malatelier, wie sie Probleme angehen und lösen können.

Zielgruppe

Schülerinnen und Schüler der 2. und 3. Klasse (ab kommendem SJ 21/22 auch 1. und 4. Klasse). Die Teilnehmerzahl ist auf maximal 5 Kinder pro Gruppe begrenzt.

Informationen

Der Kurs findet alle 2 Wochen am Mittwochnachmittag im ehemaligen Kindergarten Schwarzacker zwischen 13.30 und 17.00 Uhr statt. Die Einteilung der Gruppen-Mitglieder ist für ein Semester gültig. Eine Lektion umfasst 45 Minuten inkl. umziehen, Papier holen, beschriften, bemalen und am Schluss wieder zum Trocknen aufhängen.

Kontakt

christina.roniger@schulen-kaiseraugst.ch



WORKSHOP

mit sehr charmanten Kugeln

■ THOMAS KAISER

Seit 2015 gibt es in Kaiseraugst im Aus- und Weiterbildungszentrum der Firma Roche ein Schullabor. Es ist einzigartig für die Region. Motivation zur Einrichtung eines solchen Labors war die immer schwieriger werdende Suche nach interessierten und qualifizierten jungen Menschen. Für diese bietet die Firma Lehrstellen an.

Das Angebot für Schulen im Labor von Roche stellt also eine Win-win-Situation dar: Durch das Schullabor kann sich Roche als Ausbildungsort bei jungen Menschen präsentieren.

Andererseits sind mit dem Lehrplan 21 die so genannten MINT-Fächer im Unterricht wichtiger geworden. MINT steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. So finden Schulen im Labor von Roche eine ausgezeichnete Möglichkeit, den Unterricht in den genannten Fächern zu bereichern und zu vertiefen. Das Angebot der Firma richtet sich an die Primarstufe ab dem 10. Altersjahr und an die Sekundarschulstufe bis zum Gymnasium.

Zurzeit muss das Labor pandemiebedingt seit Monaten leider geschlossen bleiben. Was

tun, um die jungen Menschen trotzdem mit einem Angebot begeistern zu können? Das hat sich Frau Marie Pachtová, Leiterin des Schullabors EXPERIO, überlegt und ist zu folgender Lösung gekommen: Wenn die Schülerinnen und Schüler uns nicht besuchen dürfen, kommen wir halt mit einem Robotik-Event und ausgerüstet mit allem nötigen Material zu ihnen in die Klasse, natürlich unter strikter Einhaltung des Schutzkonzepts vor Ort. Was lag näher, als das Angebot gleich mal der Schule Kaiseraugst zu offerieren? So durften einige Klassen der Mittel- und Sekundarstufe unserer Schule in der ersten Woche nach den Weihnachtsferien von einem halbtägigen Workshop mit den SPHERO-Robotern profitieren.

Die Begeisterung der Kinder aus der Klasse 4a über diesen aussergewöhnlichen Schulstart nach den Ferien war gross. Das zeigen auch die Fotos, die dort aufgenommen wurden. Zwei fachkundige junge Mitarbeiter und ehemalige Roche-Lehrlinge halfen den Kindern die Kugel-Roboter an den iPads zu programmieren, damit diese die gestellten Aufgaben meistern konnten. Für die Kinder war es jeweils spannend, ob die faszinierenden Kugeln auch wirklich das ausführen würden, was sie auf dem iPad eingegeben hatten. War das Ergebnis nicht zufriedenstellend, konnte die Eingabe korrigiert und verbessert werden.

Als Höhepunkt und Abschluss des Workshops galt es, den Roboter einen Parcours mit Hindernissen absolvieren zu lassen. Er musste durch Tore und um Hindernisse fahren, ohne dabei ein Objekt umzustossen. Die Kinder waren den ganzen Halbttag mit Feuereifer bei der Sache und freuten sich über jedes erreichte Zwischenziel. Ein wirklich gelungener Lernanlass! An dieser Stelle daher nochmals ein herzliches Dankeschön an die Firma Roche in Kaiseraugst. ■



Kugel-Roboter BOLT von Spehro

Die hochmodernen und sehr charmanten Kugel-Roboter lassen sich über eine App mit nahezu allen Mobil- und Desktop-Geräten programmieren. Durch eine Bluetooth-Verbindung werden die Programmschritte kabellos an den Roboter übertragen. Mit bis zu 7 km/h kann der Roboter nach definiertem Kurs durch die Räume flitzen und nach Wunsch auf Helligkeit oder Dunkelheit reagieren. Auf einer LED-Matrix kann das Gerät weiter Buchstaben, Grafiken sowie Sensordaten in Echtzeit anzeigen. Der kleine Lern-Roboter führt Schülerinnen und Schüler kindgerecht und spielerisch an die Programmierung heran.





10 Lieblingsinstrumente – und welches ist Deines?

Musikschülerinnen und Musikschüler der Musikschule Unteres Fricktal (MU-UF) stellen ihre Instrumente vor und erzählen, was ihnen daran besonders gefällt. Allesamt spielen sie im Einzelunterricht und zusätzlich mit Freunden in einer der Bands oder im Orchester der MU-UF.

KLARINETTE | Tobias Wunderlin

Die Klarinette ist mein liebstes Instrument, weil sie einen so schönen und grossen Tonumfang hat. Während dem Spielen macht mir am meisten Spass, dass man wirklich unbegrenzte Möglichkeiten hat und seiner Kreativität freien Lauf lassen kann. Als ich dieses Instrument das erste Mal testen durfte, wusste ich, dass ich die richtige Wahl getroffen habe.



TROMPETE | Ilenia Fragale

Ich spiele seit fast drei Jahren Trompete. Auf die Trompete bin ich gekommen, als wir mit der Schulklasse die Musikschule in Rheinfelden besucht haben. Die Trompete ist ein tolles Instrument, denn ich kann mit nur drei Knöpfen viele unterschiedliche Töne spielen. Das Variieren der Tonhöhen macht mir besonders Spass. Die hohen Töne fallen mir aber leichter als die tiefen. Mit der Trompete kann ich ausserdem viele unterschiedliche Musikstile spielen, das gefällt mir.

AKKORDEON | Chantal Baumgartner

Ursprünglich wollte ich ein anderes Musikinstrument spielen. Doch dann sah ich bei einem Konzert das Akkordeon und es hat mir sehr gefallen. Ich durfte es in der Musikschule ausprobieren und danach habe ich mich entschieden, auch den Unterricht zu besuchen. Ich spiele fast jeden Tag auf dem Akkordeon, weil mir sein Klang sehr gefällt.





POSAUNE | Ylenia Freiermuth

Der Klang einer Posaune kann machtvoll und kräftig, aber auch sehr sanft und weich sein. Als tiefes Blechblasinstrument lassen sich mit der Posaune also tiefe bis sehr hohe Töne spielen. Der Zug kann stufenlos verschoben werden. Dadurch kann die Posaune als einziges Blechblasinstrument beim Verbinden von zwei Tönen sauber die Tonhöhe verändern. Der Fachbegriff dafür ist «Glissando».

VIOLONCELLO | Jesslyn Müller

Ich mag es, das Cello zu spielen, weil es einen schönen Klang hat. Das Cello ist ein hübsches Instrument und es macht Spass darauf verschiedene neue Stücke zu lernen.



BLOCKFLÖTE | Lara Ann, Niels Aeschlimann

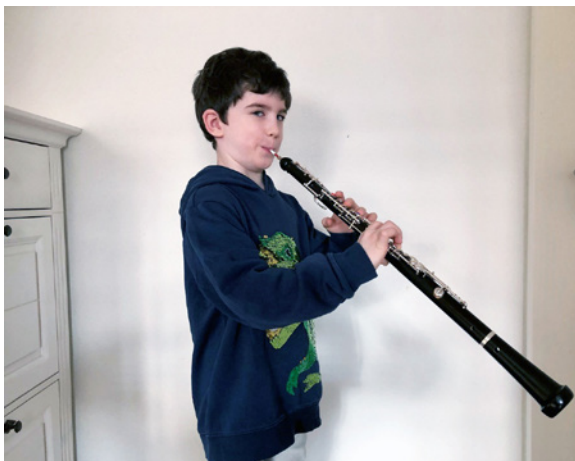
Am meisten Freude macht es uns mit anderen Kindern zusammen Blockflöte zu spielen. Dieses Instrument gefällt uns besonders, da man schöne Lieder damit spielen und das Instrument auch überall mitnehmen kann. Wir finden es auch toll, dass wir auf verschiedenen Blockflöten (Sopran-, Alt- und Tenorflöte) spielen können.



WALDHORN | Noah Schild

Ich finde das Waldhorn das beste Instrument, weil es schön klingt, sehr lang ist und goldig glänzt. Man kann damit coole Filmmusik, zum Beispiel aus «Harry Potter» oder «James Bond» spielen. Wenn man dieses Instrument beherrscht, hat man auch die Möglichkeit Alphorn zu spielen. Das ist mega toll.





OBOE | Louis Freiermuth

Die Oboe ist mein Lieblingsinstrument. Ich finde sie macht den schönsten Ton von allen Instrumenten. Es bereitet mir sehr viel Freude, beim Spielen die verschiedenen Töne und Melodien zu erzeugen. Toll finde ich auch, dass ich die Oboe einfach in die Box packen und überall mitnehmen kann.

VIOLINE | Cristina Ernst, Yel Keles

Wir haben viele Instrumente ausprobiert und uns dann für die Geige entschieden. Den Klang einer Geige mögen wir sehr. Und der Lehrer ist ganz witzig. Es gibt viele eigenartige Lieder, die man auf ganz verschiedene Arten auf der Geige spielen kann. Wunderschön klingt es auch, wenn wir mit anderen zusammen spielen. Wir fühlen uns wohl und glücklich beim Geige spielen.



HARFE | Nora Beleda

Ich spiele seit zwei Jahren Harfe. Mir gefällt das Instrument sehr. Man kann sogar moderne Lieder darauf spielen. Erst kürzlich habe ich ein Lied von Ed Sheeran gelernt. Im Moment übe ich «Faded» von Alan Walker. Bald kann ich mit meiner Freundin, die Gitarre spielt, ein Lied zusammen üben, darauf freue ich mich!



Gutschein für eine Schnuppereinheit auf Deinem Wunschinstrument

zämme
**KLANGVOLL
LAUTSTARK**

So gehst Du vor:

- » Besuche uns auf www.mu-uf.ch.
- » Wähle Dein Wunschinstrument aus.
- » Nimm mit der Lehrperson Kontakt auf.
- » Vereinbare einen Schnuppertermin.
- » Nimm den Gutschein in die Schnuppereinheit mit.
- » Fülle den Gutschein aus und gib ihn der Lehrperson ab.

Vor- & Nachname

Email-Adresse

Telefonnummer

Mein Wunschinstrument

Eingelöst am

Unterschrift der Musiklehrperson

Probiert doch mal selber aus!

Bon gültig bis 28. Mai 2021.



Machen Sie mit,
lesen Sie vor.

Schweizer
Vorlese —
—— Tag



Vorlesen ist wichtig und schön! Vorlesen unterstützt die Entwicklung Ihres Kindes! **Machen Sie mit! Lesen Sie Ihrem Kind am 26. Mai 2021 eine Geschichte vor.** Jetzt anmelden unter: www.schweizervorlesetag.ch

Die Teilnahmebedingungen für die Verlosung finden Sie auf der Website.

Eine Initiative des



Schweizerisches Institut für
Kinder- und Jugendmedien

In Kooperation mit



Kindergarten + Primarschule Kaiseraugst
Schwarzackerstrasse 59, 4303 Kaiseraugst

T 061 816 90 80
info@schulen-kaiseraugst.ch
www.schulen-kaiseraugst.ch

 **GEMEINDE
KAISERAUGST**

Leben. Arbeiten. Zuhause sein.